

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Erstausgabe geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Vertraut:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Mt. 1.20 monatlich, Mt. 3.60 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtgebühren. Mt. 4.80 vierteljährlich durch alle heutigen Verhältnisse, einschließlich Frachtgebühren. — Bezugs-Verhältnisse nehmen anderenorts entgegen: in Wiesbaden die Haupt- und Nebenpostämter, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Sachsisch: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Pfg. für deutsche Anzeigen; 35 Pfg. für ausländische Anzeigen; 1.20 Mt. für deutsche Anzeigen; 2.50 Mt. für ausländische Anzeigen. — Bei wöchentlichem Abonnement unentgeltlich Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entgegennehmender Nachschickung. — Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelstraße 7, 1. Fernsprecher: Amt Bismarck 6202 und 6203.

Freitag, 3. Mai 1918.

Abend-Ausgabe.

Nr. 206. • 66. Jahrgang.

## Dem neuen Volk — ein neues Recht.

Zum zweiten Male hat gestern das preussische Abgeordnetenhaus, ein Rest aus überwundener Zeit, die Wahlrechtsvorlage der Regierung, die dem neuen Preußen die neue Gestalt geben will, abgelehnt. Es war dies eine unkluge Handlung, aber sie war wohl zwangsläufig bedingt. Es muß schwer sein, gegen sich selbst zu stimmen und darüber kann ja kein Zweifel bestehen, daß unter dem gleichen Wahlrecht, mag es auch mit noch so viel Sicherungen eingedämmt sein, die Hälfte der Konservativen, auch ein großer Teil der Freikonservativen, dazu manche Nationalliberalen, nicht wiederkehren. Menschlich betrachtet können wir darum den Wahlrechtsgegnern nicht einmal einen gar so großen Vorwurf machen; politisch beurteilt aber haben sie sich das Zeugnis peinlicher Kurzsichtigkeit ausgesprochen. Sie sehen nicht, daß die Welt sich verändert hat, sie sehen nicht das neue Volk, das neue Rechte fordert und das sie bekommen wird, weil es die Kraft hat, sie zu erringen. Der König, die Staatsregierung, die Hälfte der nationalliberalen Abgeordneten, der weitaus größte Teil aller nationalliberalen Wähler, selbst einige Konservative aus dem Herrenhaus haben die Notwendigkeit eingesehen, dem neuen Geist ein neues Gesetz zu schaffen. Nur die Herren, die von gestern her die Macht haben und genau wissen, es jedenfalls wissen müßten, daß sie einiges von dieser Macht abzugeben haben, beharren in trotziger Ablehnung. Das ist kurzsichtig und führt wie alle Kurzsichtigkeit in den Abgrund. Die dritte Lesung wird dies erweisen. Sie bringt entweder, nach der Aufrichtung gewisser Sicherungen gegenüber etwaiger Sturzwellen der Demokratie, die Annahme des heftig kritisierten § 3 der Regierungsvorlage oder, wenn der Instinkt der Nationalliberalen wiederum vorgibt, wenn nicht wenigstens die heillosen Freikonservativen dann mit Ja stimmen und das Zentrum nicht dafür sorgt — was es dann aber sicherlich tun wird —, daß alle seine Freunde im entscheidenden Augenblick anwesend sind, die Auflösung des Hauses und damit die Neuwahlen. An der Entschlossenheit der Regierung, so zu verfahren, kann man nach den verschiedenen Erklärungen sowohl des Ministers des Innern als auch des Vizepräsidenten des Staatsministeriums kaum zweifeln. Zwar war keine dieser Erklärungen völlig eindeutig, aber da die Regierung unter keinen Umständen weitreichende Einschränkungen des Volkskörpers herbeizuführen wünscht, so wird ein anderer Ausweg kaum übrigbleiben. Unterstreicht sie solchen Tatbestand, woran kaum gezweifelt werden kann, so wird sie von den heute noch Widerstrebenden die erforderliche Zahl auf ihre Seite zu bringen wissen. Man kann darum dem weiteren Gang der Ereignisse mit ziemlicher Gelassenheit entgegensehen, wobei andererseits immer wieder darauf hingewiesen werden muß, daß es jedenfalls nichts schaden kann, wenn die Energie der Regierung immer wieder durch Kundgebungen der Wähler unterstützt wird.

Die Rede des Abgeordneten v. Kardorff, die der zweiten Abstimmung voranstand, war — darauf weisen wir schon in unserer heutigen Moruausgabe hin — eine besonders glückliche Rechtfertigung des gleichen Wahlrechts. Sie zeigte, daß dieses neue Recht unabweisbar ist, wenn die Kräfte des neuen Volks so zur Entfaltung kommen sollen, wie es erforderlich ist, wenn das Wohl des Staats nicht leiden soll. Sie zeigte ferner, daß dies neue Recht mit aller Bestimmtheit kommen wird, weil, wenn Volk und Reich in Preußen zusammenstehen, es niemand auf die Dauer gelingen kann, zu verhindern, was zur Fortführung unserer großen geschichtlichen Tradition erforderlich ist.

### Aus dem Abstimmungsresultat.

Berlin, 2. Mai. Für das gleiche Wahlrecht haben u. a. folgende Nationalliberale gestimmt: Andres, Blankenburg, Bouchsein, Büchting (Dillweis), v. Bülow (Homburg), Dümmling, Dumrak, Fink, Dr. Friedberg, Frisch, Dr. Gerd, Gottschall, Dr. Grund, Haagemeyer, Herwig, Hebe, Just, Keil, Knobloch, Dr. Krause, Krüger, Lieber (Unterlahnkreis), Niepmann, Ruland, Ludwig, Meyer-Diebold, Meyer, Reine, Certe, Otto, Freiherr v. Richthofen, Schiffer, Dr. Schröder-Kassel, Wachhorst-de Wente, Dr. Wendland, Webersberg. Von den Freikonservativen: Dr. Arendt, Dr. Vredt und v. Kardorff Bogner. Gegen das gleiche Wahlrecht stimmten von den Nationalliberalen: Alshoff, Baumeister, Bartling (Wiesbaden), Neubach, Weumer, Voß, Dr. Cremer, Matzmann, Fuhrmann, Fürbringer, Gaermann, Hausmann, Hirsch-Effen, Kandler, Knupe, Künzer, Dr. Lehn, Dr. Lehmann (Oberlahnkreis), Rocco, Martens, Rathies, Rengel, Rößling, Schifferer, Schneider, Schneider, Westermann, Wiesdorf, Wolfrath, Krawinkel, Häuser, Matthen, Meyer-Jensen, Schuber, Löwinski, vom Zen-

trum haben dagegen gestimmt: Dr. Brockmann, Graf Droste, Edel, Fleischer, Graf, von dem Hagen, v. Loh, Lorenz, Reinhard, v. Reichenstein, Graf Strödmann, Graf Spoe.

## Die Zentrumsanträge.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

B. A. Berlin, 3. Mai. (Eig. Drahtbericht, ab.) Von den drei Wegen, die ihr gestern zur Verfügung standen — Auflösung, Rücktritt und Wetterverhandeln — hat die Regierung den dritten gewählt. Sie hofft, so scheint es wenigstens, die Zweidrittelmehrheit, die gestern ihre Vorlage zu Fall brachte, zu ihren Grundsätzen zu bekehren. Daß das nur durch sehr belangvolle Zugeständnisse geschehen kann, ist einigermaßen klar. Die überragende große Mehrheit, die der Zufluß von nationalliberalen und Zentrumseiten den Wahlrechtsgegnern brachte, wird ihnen den Rücken steifen. So dürfte bei den Verhandlungen, die jetzt hinter den Kulissen geführt werden, so viel an „Sicherungen“ in das Gesetz hineingearbeitet werden, daß es ein sehr verändertes Gesicht haben wird: Ostmarkenschutz, Wahlkreiseinteilung, konfessionelle Volksschule, Herrenhausvorlage und Zuständigkeitsfragen geben ausreichende Gelegenheit, das gleiche Wahlrecht in bedenklicher Weise einzuschränken. Die Vorboten des Kommenden, die ersten Sicherungsanträge, geben eine Probe von dem, was noch aussteht. Das Zentrum zunächst, das gestern 14 Reinsager lieferte, fordert das Haus auf, zu beschließen, an verschiedenen Stellen in die Verfassung einzufügen:

1. Die Abtrennung der Wahlbezirke oder die Verteilung der Abgeordneten auf sie wird durch Gesetz geändert, wobei in jeder Kammer eine Stimmenmehrheit von  $\frac{2}{3}$  erforderlich ist. 2. Die nach der gegenwärtigen rechtlichen Ordnung des Verhältnisses des Staates zur evangelischen und römisch-katholischen Kirche diesen zustehenden Befugnisse und Einkünfte werden dauernd aufrechterhalten. 3. Die evangelische und römisch-katholische Kirche sowie jede andere Religionsgemeinschaft bleiben im Besitz und Genuß der für ihren Kultusunterricht und Wohltätigkeitszwecke bestimmten Anstalten, Stiftungen und Fonds sowie der durch Gesetz der Vereinbarung feststehenden staatlichen Zuschüsse. 4. Der konfessionelle Charakter der öffentlichen Volksschulen wird entsprechend den Bestimmungen des Gesetzes, betr. die Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen, gewährleistet. 5. Tritt die Erste Kammer bei der Staatsberatung den Beschlüssen der Zweiten nicht bei, so findet nach vorausgegangenem Beratung in einem aus Mitgliedern beider Kammern gebildeten Verständigungsausschuss die für beide Kammern bindende Abstimmung über den betreffenden Kosten in einer vereinigten Sitzung beider Kammern statt. Nach dieser endgültigen Beschlußfassung wird in jeder der beiden Kammern über den Gesamthaushalt abgestimmt. 6. Die Verfassung kann auf dem ordentlichen Wege der Gesetzgebung geändert werden, wobei für jede Änderung der Bestimmungen des Titels 2 „von den Rechten der Preußen“ in jeder Kammer eine Stimmenmehrheit von Zweidrittel erforderlich ist.

Dann kommt die Fraktion mit den zwei Häften, die Nationalliberalen, die diesmal einige einen von allen Mitgliedern unterschriebenen Antrag eingebracht haben. Danach soll eine Reihe von Wahlkreisen des Ostens und des industriellen Westens zur Durchführung der Verhältniswahl zusammengelegt werden. Zusammenlegung und Verhältniswahl sollen in einer Reihe von Wahlkreisen stattfinden, in Bromberg, Oppeln, Arnberg, Düsseldorf und Trier.

Wenn das so weiter geht, wenn gar noch die Freikonservativen und ein Teil der Konservativen sich „bekehren“ läßt, wird die Lage der Linken schwierig. Man muß sich fragen, ob die große Nein-Mehrheit sich nicht schon überhaupt zu dem Zweck zusammengefunden hat, die Regierung recht duldend zu machen und ob nicht ihr großer Teil, wenn das gelungen ist und entsprechende Folgen gehabt hat, unter dem Anschein eines großen Zugeständnisses für die Regierung stimmt. Wie dann die Vorlage aussehen wird, ist wohl klar. Praktisch erscheint nur, ob die Linke, wenn die Rechte mit der Regierung ein „gleiches“ Wahlrecht zusammenkompromittiert hat, das keines mehr ist, sich noch geneigt zeigen wird, es anzunehmen und ob sich nicht eines schönen Tages ein umgekehrtes Abstimmungsresultat zeigen wird. Damit aber, das kann der Regierung schon heute versichert werden, würde die beabsichtigte Beruhigung im Volk gewiß nicht erreicht werden.

## Die „Nordd. Allg. Stg.“ hofft noch auf Verständigung.

Berlin, 3. Mai. Zur gestrigen Ablehnung des gleichen Wahlrechts im Abgeordnetenhaus sagt die „Norddeutsche Allgemeine

Zeitung“: Niemand wird denen, die gegen das gleiche Wahlrecht entschieden haben, verzeihen wollen, daß sie ihrer Abstimmung andere Gründe als die, die ihnen ihr Gewissen vorschrieb, zugrundegelegt haben. Heute das Verlangen an die Regierung zu stellen, daß sie doch noch von dem Grundsatz des gleichen Wahlrechts abgehen solle, könnte eine Zumutung, deren Erfüllung man von vornherein nicht erwarten dürfte. Es ist von der Regierung gefordert worden, daß sie schon jetzt das äußerste Mittel der Auflösung des Abgeordnetenhauses anwenden solle. Der Vizepräsident des Staatsministeriums hat keinen Zweifel daran gelassen, daß die Regierung ernstlich gewillt ist, diesen Weg grundsätzlich zu beschreiten; die Auflösung ist aber doch nur ein letztes Mittel, das nur dann angewendet werden darf, wenn es andere Wege, das Ziel zu erreichen, nicht mehr gibt. Die Pause zwischen der zweiten und dritten Lesung wird trotz der gestrigen Abstimmung einen Weg finden lassen, der eine Verständigung zwischen den Parteien und der Regierung sichert.

## Sortierung der Wahlrechtsdebatte im Abgeordnetenhaus.

(Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.)

B. A. Berlin, 3. Mai.

Das Haus ist gut besetzt. Am Ministertisch: Dr. Friedberg, Dr. Drews. Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung der Wahlrechtsvorlagen (4. Tag). Die Aussprache wird fortgesetzt bei dem gestern noch nicht erledigten

## § 2, der den Ausschluß von der Wahlberechtigung behandelt.

Ausgeschlossen ist: 1. wer unmündig ist; 2. wer in Konkurs ist; 3. wer die bürgerlichen Ehrenrechte nicht besitzt; 4. wer wegen eines Vergehens oder Verbrochens, das die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte zur Folge haben kann, zu einer Gefängnisstrafe von mindestens 6 Monaten rechtskräftig verurteilt worden ist; 5. wer zur Ausübung öffentlicher Ämter unfähig ist; 6. wer unter Polizeiaufsicht steht; 7. wer bei Abschluß der Wählerliste noch zeitweiliger Mahnung nicht nur die letzten beiden Rechnungsjahre fälligen und nicht gestundeten Staatssteuern oder Gemeindeabgaben ganz oder teilweise nicht bezahlt hat; 8. wer während des letzten Jahres Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln erhalten hat. Als solche gilt nicht: a) Pflege oder Unterstützung des Wählers oder seiner Angehörigen in Krankheitsfällen, b) Anstaltspflege eines Angehörigen wegen Körperlicher oder geistiger Gebrechen, c) Unterstützung als vereinzelte Leistung zur Hebung einer augenblicklichen Notlage, d) erhaltene Unterstützung.

Abg. Heins (kons.-deutsch-holl.) beantragte, vom Wahlrecht die in Preußen sich aufhaltenden fremdrassigen Nationen auszuschließen.

Ein fortschrittlicher Antrag will im § 2 die Punkte 4, 5 und 7 streichen.

Abg. Delbrück (kons.) beantragte, den Punkt 3 zu streichen. Der Redner erklärte, daß der Antrag Heins auf Ausschluß der Fremdrassigen nur vom Antragsteller allein gestellt sei.

Abg. Dr. Bell (Zentr.). Der Antrag Heins steht in keinem Verhältnis zum Ernst der Sache und verdient keine Erörterung. Die schwersten Bedenken haben wir gegen die Bestimmung, wonach die unter Polizeiaufsicht stehenden kein Wahlrecht haben sollen.

Abg. Heins (kons.-deutsch-holl.): Bei der Entscheidung über die hochwichtige Wahlrechtsfrage scheidet man alle unsere Kriegsteilnehmer aus. Was würde man sagen, wenn etwa alle Börsenleute ausgeschlossen würden? Verantwortlich dafür ist die Staatsregierung. (Der Präsident ermahnt den Redner, zur Sache zu kommen.)

Verschiedene Elemente, die die Vorlage befürworten, darunter auch die königliche Staatsregierung (Heiterkeit und Ruhe.), berufen sich auf das Königswort. Ja, auf welches denn, auf das von Otho oder vom Juli?

(Erneute Mahnung des Präsidenten.) Sollen denn achtzehnjährige Rekruten auch schon das Wahlrecht haben? (Der Redner macht den Redner darauf aufmerksam, daß die allgemeine Aussprache geschlossen ist.) Mein Antrag richtet sich nicht gegen die Polen, sondern gegen die Juden. Der jüdische Abgeordnete Dr. David (Chol-Rufe und Heiterkeit.) hat einmal zugegeben, daß die Juden eine eigene Rasse sind. Von der konfessionellen Zählung ist es wieder still geworden, nachdem sie wohl für die Juden ein niederschmetterndes Ergebnis gehabt hat. Überall in allen Ländern finden sich die Juden zahlreich im Hinterland. Und welche Rolle spielen die Juden in der Presse. 55 Männer leiten nach Athenau die Geschichte Europas, unter ihnen sind viele Juden. (Zuruf: Alwardt!)

Die Juden wollten im Weltkrieg nicht unsere Macht im Dunkeln halten; sie kämpften gegen den unbeschränkten Unterseebootkrieg. Man kann sich nicht des Verbachens erwehren, daß die Amerikaner und Engländer mit ihnen in Verbindung gestanden haben.

(Heftiger Widerspruch links.) Wenn der jüdische Einfluß erst ausgeschaltet ist, dann will ich auch zum Volke des Vertrauens haben und ihm das gleiche Wahlrecht zuerkennen. Bringen Sie (nach links) dieses Opfer und opfern Sie Ihre Juden. (Stürmische Heiterkeit. Rufe sagten, die Juden sind ein Staat im Staat. Maria Theresia (Große Heiterkeit.) antwortete sich ähnlich. Da mein Antrag keine

Aussicht hat, ziehe ich ihn zurück. (Große Heiterkeit.) Wenn Sie aber den verderblichen Einfluß des Judentums erkennen, werden Sie auch ohne den Antrag diese Bestimmung beschließen. Bringen Sie das Opfer der Juden, vielleicht finden Sie Ersatz in den deutschen Männern. (Heiterer Beifall links.)

Abg. Rangow (Wpt.) begründet den fortschrittlichen Antrag. Wir vermissen mit Bedauern den Abgeordneten Frhrn. v. Hedlich, dem wir von Herzen baldige Besserung wünschen. Er ist ein Generalstabler der Politik — nicht wie die Herren Krawaldt und Lubick. Die Freikonservativen lassen Herrn v. Kardorff nicht reden, aber die Konservativen lassen Herrn Heins reden. Das ist bedauerlich. (Zustimmung links.) Herr Heins ist eine symptomatische Erscheinung im neuen Deutschland, er ist Funktionär des Evangelischen Bundes. (Hört! Hört!) Ihm gegenüber stelle ich fest, daß vom Zentrum aus solche Ausfälle niemals erhoben werden, wie denn das Zentrum überhaupt unfer aller Dank verdient für sein Eintreten für das gleiche Wohlrecht. Herr Heins, der so viel vom Schützengraben redet, ist 1877 geboren. Er war während der ganzen Kriegszeit hier in Berlin. (Widerspruch des Abg. Heins.) Wenn er sagt: „Geraus mit den Juden aus der Presse und Politik“, so soll er doch gleich sagen: „Heraus mit den Juden aus der Bismarck- und Wirtschaft!“

Welchen Dank verdienen so viele jüdische Angehörige des wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens sowie der freien Berufe und auch gerade der Presse! Vor allem aber die jüdischen Kriegsteilnehmer im Schützengraben, die ihre Pflicht genau so tun wie alle unsere Soldaten!

Hoch ist es, die Engländer als Händler zu bezeichnen. Unsere Soldaten beurteilen die Engländer anders. Ebenso finstlos ist es, dem jüdischen Händlergeiste zu sprechen. Der von dem Abgeordneten Heins zitierte Chambelein, der erst nach dem deutschen Siege die deutsche Staatsangehörigkeit erwarb und für seine Verdienste das Eisenerz erhalten hat, darf auf Befehl der Behörden in der Presse nicht angegriffen werden. So steht es mit der „Schuldlosigkeit“ der Antisemiten. Für eine solche Erneuerung des Deutschen Reiches, wie sie Herr Heins vorschlägt, danke ich. Ich fasse die ganze Judenfrage zusammen in die Worte: Gleiche Rechte, gleiche Pflichten. Die Juden haben im Weltkrieg ihre volle Pflicht getan und ich kann nur aufs tiefste bedauern, daß solche Reden im preussischen Abgeordnetenhaus gehalten werden.

Abg. Feinert (Soz.): Der § 2 ist der Dank, den die konservativen Grundbesitzer und die nativalliberalen Großkapitalisten den Kriegsteilnehmern abtrotzen, welche Gesundheit und Glieder für das Vaterland geopfert haben.

Der § 2 ist ein Hohn auf das soziale Empfinden. Auch alle diejenigen verlieren das Wahlrecht, die wegen Presse- und Streikvergehen verurteilt worden sind. (Hört! Hört!) Die Duckanten aber läßt man frei.

Auch erlassene Strafen werden noch angerechnet. Gegen diese niederträchtigen Bestimmungen erheben wir Einspruch. Die Wählerlisten werden so zu schwarzen Listen, worin alle Strafen verzeichnet werden. Der schändlichste Mißbrauch wird damit getrieben, dem Spießbüchse und der Angeberei werden Tür und Tor geöffnet.

### Einmarsch in das Donez-Gebiet. Der Tagesbericht vom 3. Mai.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 3. Mai. (Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

An den Schlachtfeldern lebte der Artilleriekampf in einzelnen Abschnitten auf. Starker Feuerwirkung folgten feindliche Teilangriffe südlich von Sillers. Breitenzug und auf dem Westufer der Aare. Im Gegenstoß machten wir Gefangene. Im übrigen beschränkte sich die Infanterie auf Erkundungen.

An der lothringischen Front hielt die rege Tätigkeit des Feindes an.

#### Osten. Ukraine.

Auf der Linie Jekaterinow-Charzew sind wir in das Donez-Gebiet einmarschiert. Am Nowitschen Meer haben wir Loganzow besetzt.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

### Aus Kunst und Leben.

— Königl. Schauspiele. Herr Kammerjäger Paul Knüpfer (aus Berlin) gab auch gestern wieder eine Rolle, in der er sich hier bislang noch nicht gezeigt hatte: den „Jalstoff“ in Nicolais Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“. Anders als in Verdis Oper, wo Jalstoff als ein ansehnlicher „Anpus“ der Hauptrolle bleibt, um den sich alles dreht, ist Nicolais Jalstoff nur eine, wenn auch die wichtigste Gestalt unter den vielen lustigen Figuren der Oper. Demgemäß vermied auch Herr Knüpfer alles eitle Herberdärger; er blieb in der komischen Charakteristik durchaus maßvoll und wußte sich dem Ensemble in einfach-natürlicher Weise einzufügen. Besonders wirkte sein verliesenes Spiel mit „Frau Plutz“ und das umständliche Verschwinden im Wochford; weiterhin die launig durchgeführte Trübsal mit den „Bürgern von Windsor“ und der feinstylisierte Vortrag des vollständigen Liedes „Als Bublein klein“. Das Russo-Duett mit „Plutz“: „Wie frau ich mich“ — ist wohl als der Höhepunkt der gefangendramatischen Leistung anzuspochen. Doch der Künstler auch die groteske Szene — die Verkleidung als „alte Nubne aus Brentford“ — und ebenso den romantisch-lyrischen Schluß der Oper ohne jede lästige Albertowiedergabe, ohne Abzweigen auf das Gebiet der Schwanoperette darbot, sei ihm noch besonders gedankt. Das durchgängig weiche und wohlklingende klingende Organ und die vornehme klassische Gesangs- und Singsprache wurden auch in dieser Partie rühmend anerkannt. Herr Knüpfer fand lebhaften Beifall, ebenso wie die übrigen bereits bekannten Mitwirkenden.

#### Klein Chronik.

Theater und Literatur. „Der Hies“, das selbige Soldatenstück, das, wie erinnerlich, auch im hiesigen Residenztheater zur Aufführung gelangte, hat mit seinem drei Mannen, bis es auch ganz durch den Krieg, die Kunst

### Die Fesselung der feindlichen Operationsarmee durch unsere Führung.

W. T.-B. Berlin, 2. Mai. Am 1. Mai steigerte sich von Mittag ab gegen die Front nördlich Dorf Kemmel bis westlich Draanoutre die feindliche Artillerietätigkeit erheblich. Erkante Truppenbewegungen und Ansammlungen wurden unter wirksamster deutscher Vernichtungsgewehr genommen. Die deutsche Führung hat die Initiative und die operative Armfreiheit. Ihr kann es gleichgültig sein, ob die eigene Linie einige hundert oder tausend Meter rückwärts verläuft. Dagegen müssen Engländer und Franzosen bei jedem deutschen Vorstoß fürchten, die in fieberhafter Arbeit neuerschaffenen Stellungen wieder zu verlieren. Ihre Operationsarmee, die zum einheitlichen, gewaltigen Gegenstoß bestimmt war, muß in isolierten Kämpfen sowohl in Flandern wie vor Amiens, an der Aisne und an der Oise divisions- und bataillonsweise verpagt werden und verblutet. Damit ist schon jetzt die Fesselung der Hauptmasse der feindlichen Heere an einer von der deutschen Führung gewollten Front erreicht.

### Die Admiralstabsmeldung.

W. T.-B. Berlin, 2. Mai. (Amtlich.) Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz wurden wiederum 19 000 Bruttoregister-tonnen vernichtet. Zwei Dampfer wurden im Armeekanal aus stark gefährdeten Geleitzügen herausgeschossen. Namentlich festgelegt wurden der englische Dampfer „Knight Templar“ (7175 Brt.) und der englische Rasenboiler „Wilson“.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

### 15 000 englische Seeleute Opfer des U-Boot-Krieges.

W. T.-B. Amsterdam, 2. Mai. Wie ein hiesiges Blatt aus London erfährt, teilte der Vorsitzende des Bundes der Rotkreuz- und Heizer, Gavelod Wilson, mit, daß durch den U-Bootkrieg seit August 1914 ungefähr 15 000 englische Seeleute umgekommen seien.

### Vor wichtigen Ereignissen zur See?

Br. Bern, 3. Mai. (Fig. Drahtbericht. 26.) Der „Tempo“ meldet aus London, daß die englischen Häfen seit Dienstag früh gesperrt sind. Es gehen in Paris und London Gerüchte um über bevorstehende wichtige Ereignisse zur See.

### Der Beginn der Lieferungen aus der Ukraine.

W. T.-B. Berlin, 2. Mai. (Amtlich.) Wie bereits bekannt, schlossen die Mittelmächte in den letzten Tagen mit der Regierung der Ukraine Verträge über die Lieferung von Getreide, Hülsenfrüchten, Futtermitteln und Soaten, ferner über Eier und Schlachtvieh ab. Die von der ukrainischen Regierung und den Mittelmächten in der Ukraine für die Aufbringung und den Abtransport geschaffene Organisation beginnt. Nach telegraphischen Meldungen aus Kiew sind in den letzten Tagen des April an den ukrainischen Verhandlungsstellen etwa 2 Millionen Zentner Getreide und Futtermittel zur Verfügung der Mittelmächte gestellt worden. Nicht unerhebliche Mengen passierten bereits die Grenze. In den letzten Tagen sind etwa 1200 Waggons Lebensmittel aller Art über die sogenannte „Trockene Grenze“ zu den Mittelmächten heringekommen. Von den ersten Lieferungen wird mit Rücksicht auf die zurzeit in Österreich bestehenden Ernährungsverhältnisse der größere Teil in Österreich belassen. Da die ungarische Ernte erheblich früher herangebracht wird als die deutsche und somit Österreich-Ungarn schon in einigen Wochen sich selbst helfen kann, einigen sich die Mittelmächte untereinander dahin, die ersten Ankünfte zum größeren Teil Österreich-Ungarn zu überlassen, während dafür im Juni und Juli der größere Teil nach Deutschland kommt. Aber auch von den ersten Lieferungen sind bereits Sendungen über die Landesgrenze nach Deutschland unterwegs. Insbesondere werden die über das Schwarze Meer in Braila eintreffenden Ladungen von Getreide und anderen Lebensmitteln bis auf weiteres ausschließlich Deutschland zugeführt werden. Inzwischen trafen in Braila bereits 80 000 Zentner Getreide ein, die mit der Eisenbahn nach Deutschland unterwegs sind.

Es zeigt sich also, daß die von den Mittelmächten für die Versorgung aus der Ukraine getroffenen Einrichtungen anfangen zu arbeiten. Es ist zu hoffen, daß aus dieser Quelle bald größere Mengen Lebensmittel in Deutschland

einen Reingewinn von weit über 1 Million Mark für alle möglichen Zwecke der Kriegsvorbereitung erbringt. „Die stille Stunde“, eine historische Komödie von Georg Terramare, eine sehr lebenswichtige und seine Prinz-Eugen-Komödie, erfährt im Wiener Burgtheater beifällige Aufnahme. Der junge Verfasser erschien wiederholt vor dem Vorhang. — In Leipzig wurde in der Hauptversammlung des Deutschen Verlegervereins an Stelle des Vorsitzenden der deutschen Buchhändler zurücktretenden Hof-Verleger Otto Weiner Dr. Georg Baetel, der Verleger der „Deutschen Rundschau“ in Berlin, zum Vorsitzenden des Deutschen Verlegervereins gewählt. — Aus Graz wird unermeldet: Der Dichter Peter Mosogger, dessen Gesundheitszustand bisher schon nicht immer der beste war, fühlt sich seit einiger Zeit recht unwohl, noch auf das hohe Alter und das ungünstige Wetter zurückzuführen sein dürfte. An den Höhen sind Schwellungen aufgetreten. Mosogger verbringt den größten Teil des Tages auf dem Sofa liegend. — Franz Wedekinds umfangreicher literarischer Nachlaß wird demnächst gesammelt erscheinen. Mit der Herausgabe des Nachlasses hat die Witwe des Dichters einen Ausschub betraut, dem u. a. Max Holte, Professor Dr. Arthur Kuttcher, Heinrich Mann und Kurt Martens angehören. Wedekinds Nachlaß umfaßt Jugendgedichte, Jugendbergsammlungen, Essays, die in den verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften erschienen sind, Entwürfe zu neuen Werken, zahlreiche Aphorismen und viel autobiographisches Material. Wedekinds „Lieder zur Laute“ sollen mit den dazu gehörigen Melodien als eigene Sammlung erscheinen.

Sitzende Kunst und Musik. Die neue Oper von Richard Strauß und Hugo v. Hofmannsthal „Die Frau ohne Schatten“, wird an der Wiener Hofoper aufgeführt. — Dem Maler und Modierer Thielmann in Billingshausen ist der Kaiser Professor befohlen worden.

eintreffen. Ob diese Hoffnung erfüllt wird, hängt in erster Linie davon ab, wie die politischen Verhältnisse in der Ukraine sich gestalten, und ob es gelingt, die äußerst schwierigen Fragen der Finanzierung unserer Anläufe und des Transports großer Warenmengen befriedigend zu lösen. In diesen Richtungen sind die möglichen Schritte bereits getan worden.

### Wiesbadener Nachrichten.

— Trauerfeier. Unter außerordentlich großer Beteiligung von Leidtragenden wurde gestern nachmittag im Mainzer Krematorium der frühere Kommandeur unseres 18. Armeekorps, General der Infanterie und Kaiserl. Generaladjutant v. Schenck feuerbestattet. Die Leiche wurde mit Musik bei der Ermögungspforte zum Friedhof in Empfang genommen und von dort zum Krematorium geleitet. Soldaten standen auf dem ganzen Weg Spolier. In dem Trauergefolge bemerkten wir u. a. den Herrn Regierungspräsidenten Dr. v. Reisher sowie eine große Zahl von Generalen und Abordnungen von Truppenteilen. Ein Musikvortrag der Militärkapelle leitete die Trauerfeier ein. Es folgte ein Harmoniumvortrag, sodann ein Vortrag des Volkshauslichen Sängerkorps. „Wenn ich einmal soll scheiden“, und dann hielt Herr Hofmann die Trauerrede. Der Rede folgte wiederum ein Gesang des Volkshauschor „Horre, meine Seele“, und während der Orgel mit der Leiche sich senkte, spielte die Militärkapelle das ersehnte: „Ich halt' einen Kameraden“. Kränze wurden niedergelegt im Auftrag des Kaisers, verschiedener anderer Fürsichtigkeiten, Truppenkörper usw.

— Brennstoffverteilung an Inhaber von Ofenheizung. Da die Kohlenhändler zurzeit nur über geringe Vorräte an Brennstoffen verfügen, mußte bei der Inkraftsetzung der März-Brennstoffmarkte die Belieferung der Haushaltungen durch die Ausgleichsstelle Schwert an der Mainzer Straße angeordnet werden, so weit die Händler ihre Kunden zu befriedigen nicht in der Lage sind. Dieser Anordnung wird nur in sehr bescheidenem Maße Folge gegeben. Darnach wird angenommen, daß ein Teil der Haushaltungen mit Brennstoffen hinreichend versorgt ist. Die Märzmarkte wird daher Mitte Mai für ungültig erklärt werden. Derselben Haushaltungen, welche tatsächlich ohne Brennstoffe sind, werden unverzüglich denjenigen Kohlenhändler, bei welchem sie als Kunde eingetragen sind, um einen Vorkauf angehen und sich die Kohlen vom Gaswerk abholen müssen.

— Kriegsanstellungen. Deutnant der Res. einer Munitionskolonie des Infanterie-Regts. Nr. 3 Albert Knapp, Deutnant der Reserve Hugo Fed, Sohn des Bureauvorstehers Th. Fed, und Deutnant der Reserve Paul Leh wurden mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet. — Das Eisenerz Kreuz 2. Klasse erzielte: Hauptwachtmeister der Militär-Eisenbahn-Direktion 9 Aug. Flaxius, Gefr. Ed. Souer, Sohn des Zimmermeisters Ed. Souer, Grenadier Karl Schneider, Sohn der Witwe Wilhelmine Schneider, Musikleiter Karl Guder, Sohn des Schlossers Karl Guder in Alantthal. — Oberhofarzt Dr. Loebelin wurde nunmehr auch mit dem Eisenerz-Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet. — Ritterleutnant der Reserve Walter Glod aus Wiesbaden erhielt den eisernen Halbmond.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes. — Königl. Schauspiele. In der morgen Samstag stattfindenden Aufführung von „Die Fiebermaus“ wird Franz Schmitt vom Stadttheater in Erfurt die Rolle des „Dr. Hais“ auf Aufführung singen. (Ausgeh. Ab Anfang 7 Uhr.)

### Aus Provinz und Nachbarschaft.

#### 13. Provinziallandtag der Provinz Hessen-Rhassau.

§§ Kessel, 1. Mai. Im Sitzungssaal des Ständehauses wurde heute nachmittag 5 Uhr die 13. Sitzung des Provinziallandtages für die Provinz Hessen-Rhassau durch den Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Rhassau Staatsminister a. D. Dr. von Lott zu Solz mit einer Ansprache eröffnet, worin er das Ausbleiben des Landes-hauptmanns der Provinz Friedr. Riedel mit Organwünschen und warmem Danke begleitete. Der Oberpräsident betonte schließlich: Nach zwölfsähriger Abwesenheit hierher, wo ich einst sowohl in Kassel, wie in Hessen tätig war, wieder zurückgekehrt und heute zum erstenmal als Oberpräsident unserer gemeinsamen Heimats-provinz in Ihrer Mitte, darf ich Sie herzlich begrüßen und meines lebhaften Freude darüber Ausdruck geben, besetzt zu sein, in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit Ihnen zum Wohle unserer schönen Heimat zu wirken. Dann erklärte er den 13. Provinzial-landtag der Provinz Hessen-Rhassau für eröffnet. Der Alterspräsident Geheimrat Justizrat Dr. A. Künster-Frankfurt a. M. übernahm nunmehr den Vorsitz. Leprigte den Provinziallandtag und brachte das Kaiserbuch aus der Vorrede des Kassischen Kommunal-landtages, Geheimrat Justizrat Dr. Alberti, Wiesbaden, wurde zum Vorsitzenden und Herr Kammerherr v. Reubell-Ehrwege zum stellvertretenden Vorsitzenden des Provinziallandtages gewählt. Zu Schriftführern wurden Bürgermeister Dr. Stolzenberg-Schwaga, Landrat Geheimrat Regierungsrat Heibler v. Dornberg-Fludra und Oberbürgermeister Kurt-Wilhelm gewählt. Der Vorsitzende Dr. Alberti-Wiesbaden betonte der vorhergehenden Mitglieder des Provinziallandtages, insbesondere des langjährigen Vorsitzenden Kammerherrn v. Pappenheim, des Landrats Schmel, der 28 Jahre hindurch der Verwaltung angehört habe; das Haus ehrte das Gedächtnis der Verstorbenen in üblicher Weise. Dann wurden die Eingänge der Königl. Staatsregierung bekanntgegeben und der Arbeitsplan für die nächsten Sitzungen bestimmt, die den diesmaligen Provinzial-landtag nur kurze Zeit zusammenhalten werden. Abends findet auf Einladung des Landes-hauptmanns zu Hesse eine zwanglose Zusammenkunft der Mitglieder des Provinziallandtages in den von der Stadt Kassel zur Verfügung gestellten Sitzungsräumen des Rathauses statt.

— St. Goortshafen, 1. Mai. Eine aufsehenerregende Verhaftung erfolgte Montag früh 6 Uhr auf dem hiesigen Staatshafen. Die Gendarmen war einem Schlepphändler auf der Spur, der sich leider in gefährlicher Weise seiner Festnahme zu entziehen suchte, bis ihn gestern das Geschick ereilte. Wachtmeister Voese hatte in Erfahrung gebracht, daß der Schlepphändler einen Sod-Weißmehl exportieren wollte und daß er sich in dem Frühling 6.41 Uhr selbst seiner Sicherung setzte er jedoch einen solchen Widerstand entgegen, daß sich Wachtmeister Voese veranlaßt sah, Eisenbahnarbeiter zu seiner Unterstützung herbeizurufen. In diesem Augenblick zog der Verhaftete einen Revolver hervor und gab zwei Schüsse auf den Kommanden ab. Der eine Schuß ging diesem durch die Schulter und der andere kreuzte ihm am Hals, einem Eisenbahnarbeiter eine Kugel durch die Wange. Dem Amtsarrestgefangenen gewöhnlich, suchte sich der rabiat gewordene Schlepphändler zu erdauern, wurde aber daran verhindert. Es handelt sich um den Fabrikverwalter Hermann Grüber aus Köln, der auf der Fuldaerfabrik in Treisdorf beschäftigt ist. Seinem schwebelähmlichen Treiben wurde er durch das Tragen seiner Feuerwehruniform einem verrennenverwundeten Hintergrund zu geben. Grüber ist gebürtiger Oberlahnfelder.

Wiederholung 2. Mai. An Stelle des verstorbenen Herrn...

Sport.

Fußball. kommenden Sonntag spielt der Biebricher Fuß...

Handelsteil.

Ämtliche Devisenkurse in Deutschland.

Table with columns for location (Holland, Dänemark, Schweden, etc.), unit (100 Mark), and exchange rate.

Anländische Wechselkurse

w. Zürich, 2 Mai Wechsel auf Berlin 81.25 (zuletzt 82.00).

auf New York 4.18 (4.26), auf London 19.92 (19.97), auf Paris 73.50 (73.50)...

Banken und Geldmarkt.

§ Berliner Geldmarkt Berlin, 3. Mai. An der Börse today tägliches Geld 4 1/2 Proz.

§ Disconto-Gesellschaft in Berlin. In der Hauptversammlung...

bringende Tätigkeit der Gesellschaft auch für das neue Geschäftsjahr gesichert sei.

Weinbau und Weinhandel.

m. Nierstein a. Rh., 2. Mai. Bei der Versteigerung von G. Friedrich Kehl...

Wettervoraussage für Samstag, 4. Mai 1918

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Wasserstand des Rheins

Table with columns for location (Biebrich, Caub, Mainz) and water level.

Die Abend-Ausgabe umfasst 4 Seiten.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Bergerbach. Dr. phil. H. Sturm...

Ämtliche Anzeigen

Ausgabe von Eiern am Samstag, den 4. Mai, in der Lebensmittel-Station...

Sonnenberg, 2. 5. 1918. Buchell, Bürgermeister.

Sonnenberg, 2. 5. 1918. Buchell, Bürgermeister.

Kirchliche Anzeigen

Sonntag, 5. Mai (Hagare) u. Donnerstag, 9. Mai (Himmelfahrt).

Evangelische Kirche. Martkirche, 10 Uhr: Vfr. Erdmann.

Evangelische Kirche. Martkirche, 10 Uhr: Vfr. Erdmann.

Evangelische Kirche. Martkirche, 10 Uhr: Vfr. Erdmann.

Evangelische Kirche. Martkirche, 10 Uhr: Vfr. Erdmann.

Paulinentst. Vorm. 9.30 Uhr: Gottesdienst.

Katholische Kirche.

Die Kolléte am Feste Christi Himmelfahrt ist für den Kabbels-Verein bestimmt.

Sanitätskirche.

Wespen: 6.30, 8, 7 Uhr. Des. Messe mit Predigt 8 Uhr.

Evang.-luth. Gottesdienst, 9.30 Uhr: Predigt.

Evangelische Kirche.

Evangelische Kirche. Martkirche, 10 Uhr: Vfr. Erdmann.

Evangelische Kirche.

Evangelische Kirche. Martkirche, 10 Uhr: Vfr. Erdmann.

Evangelische Kirche. Martkirche, 10 Uhr: Vfr. Erdmann.

Evangelische Kirche.

Evangelische Kirche. Martkirche, 10 Uhr: Vfr. Erdmann.

Evangelische Kirche.

Evangelische Kirche. Martkirche, 10 Uhr: Vfr. Erdmann.

Evangelische Kirche. Martkirche, 10 Uhr: Vfr. Erdmann.

Evangelische Kirche.

Evangelische Kirche. Martkirche, 10 Uhr: Vfr. Erdmann.

Evangelische Kirche.

Evangelische Kirche. Martkirche, 10 Uhr: Vfr. Erdmann.

Obituary for Ernst Erdmann, Kanonier in einem Infanterie-Batt., aged 19 1/2 years.

Obituary for Anna Winter, geb. Freudenberg, aged 64 years.

Obituary for Anna Winter, geb. Freudenberg, aged 64 years.

Obituary for Anna Winter, geb. Freudenberg, aged 64 years.

Obituary for Anna Winter, geb. Freudenberg, aged 64 years.

Obituary for Anna Winter, geb. Freudenberg, aged 64 years.

Obituary for Willhelm Schelberg, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse.

Obituary for Ernst Erdmann, Kanonier in einem Infanterie-Batt.

Obituary for Anna Winter, geb. Freudenberg.

Obituary for Anna Winter, geb. Freudenberg.

Obituary for Anna Winter, geb. Freudenberg.

Obituary for Anna Winter, geb. Freudenberg.

Obituary for Anna Winter, geb. Freudenberg.

**Brennstoffverteilung an Inhaber von Ofenheizung.**

Zur Belieferung der Märzmarkte sind nunmehr sämtliche Kohlenhandlungen zugelassen. Auf die Märzmarkte werden 3 Ztr. gemischte Kohlen abgegeben. Darunter darf 1 Ztr. Bricketts und 1 Ztr. Bechentols sein, soweit dies nach dem Vorrat der Händler möglich ist.

Diejenigen Kohlenhandlungen, die keine Kohlen zur Belieferung der Märzmarkte haben, sind angewiesen, ihren Kunden auf Antrag einen Lieferchein auszustellen, gegen dessen Abgabe diese

1 Ztr. gemischte Kohlen zu 3.25 Mk. und 3 Ztr. Gastkoks nach Wahl und zwar: Rußkoks zu 3.20 Mk., Perlkoks " 2.00 " Koksgruß " 1.40 " beim Städtischen Gastwerk an der Rainzer Straße abholen können. Die Zahlung hat bei dem zuständigen Kohlenhändler zu erfolgen. F591 Wiesbaden, den 3. Mai 1918. Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Von Seiten der Antragsteller auf Schahwert sind eine Anzahl der grünen Antragsscheine noch nicht abgeholt worden. Wir machen darauf aufmerksam, daß die im Monat Februar und März ausgestellten Antragsscheine bis zum 12. Mai abgeholt werden müssen, andernfalls sie ungültig sind. F591 Wiesbaden, den 2. Mai 1918. Städtisches Kriegswohlfahrtsamt.

**Einladung zur Generalversammlung**

des Vereins zur Bekämpfung d. Schwind- suchtsgefahr u. zur Förderung des Baues gesunder, billiger Wohnungen im Regierungsbereich Wiesbaden auf Dienstag, den 7. Mai 1918, nachmittags 4 Uhr, im Saale des Rheinhotels. Tagesordnung: Rechenschaftsberichte für die Jahre 1916/1917. Erteilungen der Rechnungsentlastungen. Umänderung der Vereinsstatuten. 573 Der Vorsitzende Verwaltungsgeschäftsdirektor Linz.

**Königliche Klassen-Lotterie.**

Zu der am 7. Mai beginnenden Haupt- und Schluß-Ziehung lfd. Lotterie sind noch Lose zu haben in den Kgl. Lotterei-Einnahmen von v. Tschudi, 17 Adelheidstraße 17. Schuster Rheinstraße 50.

**EIS**

Mit Beginn der wärmeren Jahreszeit erlauben wir uns, die geehrten Herrschaften zum Bezuge von Eis ergebenst einzuladen. Preislisten stehen auf unserem Büro Friedrichstrasse 39 zur Verfügung. 391 Wiesbadener Natureiswerk

**Hench & Kaesebier**

Tel. 217. Tel. 217.

**Aufgesprungene Haut.**

Sanoderma-Glycerin ist ein vorzögl. Mittel gegen rauhe, spröde, oder durch Frost beschädigte Haut. 356 Alleinverk.: Schützenhof-Apoth., Langg. 11.

Anzudeholz per Sack Mk. 1.50 Abfallholz per Sack Mk. 2.50 Sämlinge von Brettern u. auch runde Stangen für Bohnenstangen liefert frei Haus 348 W. Gail Wwe., Schwalbacher Straße 2 Telephon No. 84.

**Schuhbefohlung**

mit echtem Leder oder Gummi in 1 Tag. Bleichstraße 13, Laden.

**Taschenuhren, Regulatoren,**

Ständer, Wanduhren, sowie alle Kunstinstrumente kauft zu hohen Preisen Zimmermann, Pantlbrunnstraße 9, oder Paacmannstraße 13.

Suche mich mit

**Mk. 20,000.—**

event. auch höher, an gewinnbringendem Unternehmen zu beteiligen. Offerten unter Z. 620 an den Taubl-Verlag.

**Nassauische Landesbank Nassauische Sparkasse**



Wiesbaden, Rheinstraße 44, Fernruf 833, 844, 893, 6172.

Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Reg.-Bez. Wiesbaden. Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen.

Reichsbankgirokonto. — Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 600. 28 Filialen (Landesbankstellen) und 208 Sammelstellen im Regierungsbezirk Wiesbaden.

30 Sammelstellen in Frankfurt und seinen Vororten.

**Mündelsichere Anlagen** in Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank, auf Sparkassenbücher der Nassauischen Sparkasse, auf gebührenfreien Verzinsungskonten täglich fällig oder unter Festlegung mit Kündigungsfrist.

**Darlehen und Kredite in laufender Rechnung** gegen Hypothek, Bürgschaft oder Verpfändung von Wertpapieren, ferner an Gemeinden und öffentliche Verbände mit oder ohne besondere Sicherstellung.

**Sonstige Geschäftszweige** Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren (offene und geschlossene Deposits), Vermietung verschlossener Schrankfächer, An- und Verkauf von Wertpapieren, Einziehung von Wechseln und Schecks, Einlösung fälliger Zinsscheine. F700

**Nassauische Lebensversicherungsanstalt**

Behördliches Institut des Bezirksverbandes des Reg.-Bez. Wiesbaden. Gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts. Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 17600. Fernruf wie oben. Alle Arten von Lebensversicherung gegen niedrigste Aufwendungen. **Direktion der Nassauischen Landesbank.**

**Wiesbadener Militärverein**

(E. V.) Samstag, den 4. Mai, abends 9 Uhr, im Vereinsheim, Selenenstraße 27:

**Hauptversammlung.** Im zahlreichen Besuch erucht Der Vorstand.

**Tennisplätze** eröffnet. **Sportplatz Adolfs Höhe** Telephon 4555.

Näh. Adelheidstraße 33, 3.

**Pianos**

Harmoniums teils fast neu in grosser Auswahl, kleine guterhaltene **Stutzflügel** von Mk. 850—1500 usw. **Miet-Pianos** billigst. **Pianohaus Schmitz** Rheinstr. 52

**Schreibmaschinen** und Karobänder liefert **Doerenkamp** Adolfsallee 35. Nr. 3003

**Haarneze**

einfach u. doppelt, für Niederbrettkäuser billigst. Grünbaum, Kleine Buralstraße 1. 2. Telephon 2072.

**Mehr Eier**

u. besseres Durchhalt. d. Geflüg. m. Anwenmühle Deurefa Modell F 40.80 Mk. Tragb. Ställe f. Geflügel, Ziegen u. Schweine; Rindgerate. Preisl. frei. Geflügelhof in Merzenheim 80.

**Zusatz-Seife**

angewonnen. **F. Zimmermann,** Kirchallee 29.

**Parquetboden- u. Linoleumwachs**

flüssige Bohnermasse und festes Parquetwachs verkauflich. 397 **W. Gail Wwe.,** Schwalbacher Straße 2. Telephon 84.

Mottenmittel, durchaus zuverlässig in noch großer Ausw. Drog. Pade, Taunusstraße 5.

**Bohnermasse**

empfiehlt Flora-Drogerie, Große Burnstraße 5. Geruchlos

**la Parquetwachs**

Spielmann Nachf., E. Götten, Schornhorststr. **Bohnerwachs** (prima Qualität). Wagner, Rheinstraße 70.

**K. A. - Seifenpulver K. A. - Seife**

in nur anerkannt guten Qualitäten. **M. O. Gruhl,** Kirchg. 11. Seifen, Leichte, Bürstenw.

**La eingemachte Gurken**

auch an Wiederverkäufer abzugeben. B 8050 **Fritz Denrich,** Klüderstr. 24. Tel. 1914.

**Gemüsepflanzen**

Tomaten aus Äpfeln, Sellerie billig. **Gärtnerei Josef Metti,** Am Hoelbera und am Mummelstand a. d. Markt.

**Leichte Fuhrer**

besorgt der Federrolle **R. Gauer,** Selenenstr. 18. Telephon 1832.

**Komme sofort**

zum Reparieren v. Rolläden u. Jalousien aller Art. (Kostkarte genügt.) **Rehger,** 3 Mauritiusplatz 3.

**Schnell-Sohlerei**

Schwalbacher Str. 23. Gummirollen, Leder-Absätze, Reparaturen sofort und billig.

**Leppidreinerung**

übern. form 2. Arana, **Riehlstraße 6, Stb. 3 118.**

**Pfauenpaar,**

Brüderexemplar, zu verl. **Rüller, Blatter Str. 69.**

**Schönste Gelegenheit für Brautpaar!**

Sehr gut. Schlafzimmer, best. a. 2 Betten m. Koffh. od. Korbmatratze, Tür. Kleiderschrank, Waschkom. Nachtschrank, 2 Rohrst. nur 975 Mk. a. W. **Debbert** u. **Kiffen, Seiw,** Cleonorenstraße 7, 2.

Reißes eis. Kinderbett, 1 sch. m. Matr. 45, a. 25. **Seiw, Cleonorenstr. 7, 2.**

**Ruß-Tr. Spieg.** 160 Mk. vollst. müss.-pol. Bett 250, 2 vollst. lad. Betten 90 u. 125 Mk. vollst. weiß-lad. Bett 160 Mk. 1. u. Tür. **Schranke** 40—120, schwarz, **Salantisch** 80, **Liegestuhl** 90 Mk. a. u. 8. **Stühle** 8—12 Mk. 11. **Einjähr. 45,** **Ein-Servise** 70 **Teile** 105, **Kommode** 50, **3. u. 4. Tisch** 10—35, **Woch-Konsole** 65, **Rochefranke** von 8 Mk. an. **Küchenschw.** **Regulator** - Uhr 25, **Koll-schuhwand** 28 Mk., alles gut erhalten. **Fogler,** Dohheimer Str. 122, B. I. Telephon 4510.

**Rindensch.** gut erh. rotes **Rindsch.** bill. 8. v. **D. Petri,** Dellmannstr. 30. **Garten-Mädel,** 1 Tisch, Bank, 4 Stühle, **Rückbänke** 60 Mk. **Fogler,** Dohheimer Str. 122, B. I. Telephon 4510.

**Goebels Waschn.,** verlässlicher Biogel., alte Bücher zu verl. bei Jung. **Bleichstraße 5, 2.**

**Lehrmädchen**

ober angeh. Kontoristin, welche gut in Maschinenschriften u. Stenographie, für Kontor u. Lager gesucht. Schriftliche Off. zu richten an Parfümerie „Elat“, **Kirchgasse 29.**

**Cart. Arbeiterinnen u. Lehrmädchen** (für ein. Gebrauch) gesucht. **Doerr, Wäbenstr. 32.**

**Tüchtige Friseur**

für gleich sowie 1. Juni sucht **M. Jung, Wilhelmstrasse 10.**

**Portemonnaie**

mit 58 Mk. Papiergeld u. Kleingeld verl. Abzugeben gegen Belohnung **Saalfeldstr. 28, beim Kutscher.**

**Portemonnaie m. Fah. u. Schlüsselchen** verl. Geg. **W. v. d. Schlichterstr. 10, 4.**

**Verloren.**

Auf dem Wege Gallgarter Straße, Rheinstr. bis Hauptpost wurde am 2. Mai, nachm. zwischen 5 u. 6 Uhr eine

**rote Brieftasche** mit über **2300 Mk.**

Papiergeld, das f. Kriegsbeschädigte bestimmt war, verloren. Der Finder wird um Abgabe auf dem Fundbüro der Polizeidirektion (Friedrichstraße) gebeten. Gute Belohnung ausgesetzt.

**Verloren**

amisch. 6 u. 7 abends von **Wauergasse** bis **Burgstr.** 1 **Lebertasche** (Zub. Portemonnaie, Briefe, Schlüsselbund). Abg. g. Bel. **Fundbüro** od. **Wauergasse 17, 2.**

**Verloren vergangenen Dienstag** in **Sonnenberg** einen **goldenen Trauring**

Abzugeben bei hoher Belohn. bei **Herrn Dierner, Gartenstr. 8, in Sonnenberg.**

**Halm verloren**

Dienstag gegen abend von **Dohb. Str.** bis **Ringstraße**. Wiederbr. gute Belohnung **Dohheimer Str. 107, 3.**

**Verloren**

Dienstag gegen abend in **elektr. Bahn** v. **Kains** nach **Wiesb.** 5. **Finit** od. **Ausst.** **Rädchen** in **Zeit.** **Bovier, Brücke** u. **Wilder, werts. And.** **Adr. Klop-** **hochstraße** **Geg. gute Bel.** **abgab. Seiwalle 2.**

**Wer Kriegsbeschädigte**

kaufte, Bürohilfen und Arbeiter aller Berufs- bündigt, wende sich an die

**Bermittlungsstelle für Kriegsbeschädigte im Arbeitsamt**

**Dohheimer Str. 1. F245**

**Kurhaus Wiesbaden.**

Samstag, den 4. Mai 1918, abends 8 Uhr, im kleinen Saale:

**Bunter Vortrags-Abend** des Königl. Bayr. Hofchauspielers **Max Hofpaner.**

Ernst :: Humor :: Satire.

Dichtungen von Wildenbruch, Moszkowski, Ettlinger, Tschow, Illes, Schalk, Presber, Thoma, Greinz, v. Ostini, Rosegger, Scharpf u. a.

Eintrittspreis: 1.—10. Reihe 2 Mk., 11. bis letzte Reihe 1 Mk., Galerie 50 Pf. (Sämtliche Plätze numeriert.) F621

Städtische Kurverwaltung.

**Walhalla-Kaffee**

Samstag, den 4. Mai:

**Grosser Ehrenabend**



des beliebten Kapellmeisters **Bruno Kainz.**

Verstärktes Orchester.



Stiftstrasse 18 Fernruf 1036

Abteilung: **Küche**

Jeden Dienstag u. Freitag **Kartoffelpuffer.**

**Schuhbefohlung!**

Wagner, Bleichstraße 13, Laden.

**Umpressen**

von Damenhüten, aparte Formen, Umarb. u. Neuankfertig. von Vorten- u. Seidenhüten bei tadelloser Ausfüh. **Jenny Matter, Bleichstraße 11.** Telephon 3927.

**Schlafzimmer u. Küche,**

auch einzelne Möbel, kauft zu guten Preisen von Privat **Fr. Vogel, Bleichstraße 15.**

**Grauer Wolfs hund**

seit Dienstag entlaufen, auf den Namen **Arzo** hörend, trägt **Lebnes** **Jugendband.** **Perkmal:** **Farbe** auf der **Rafe.** **Bei** **Ankauf** wird **gewarni.** **Ab-** **gegeben** gegen **gute** **Be-** **lohnung** bei **Münd.** **Bier-** **trakter** **Söbe** 39.

**Tücht. i. Geschäftsm.**

(Großviehhändler). 28 J. 1,70 gr., dunkelbl., tadell. **Erst.**, w. mit j. hübscher **Dame** aus a. Familie in **Brichwechel** zu **teilen** **av.** **Heirat.** **gr. Vermög.** **erw.** **jedoch** nicht **Beding.** **Ein-** **beirat** in **Gasthaus** in der **Umgeb.** **wo** **Viehhandlung** **betrieb** **is. l.** **angenehm.** **Gestl. Offert.** **mit** **Bild** **u.** **N. 622** **an** **den** **Taabl.**